



IBEB
INSTITUT FÜR BILDUNG, ERZIEHUNG
UND BETREUUNG IN DER KINDHEIT
RHEINLAND-PFALZ

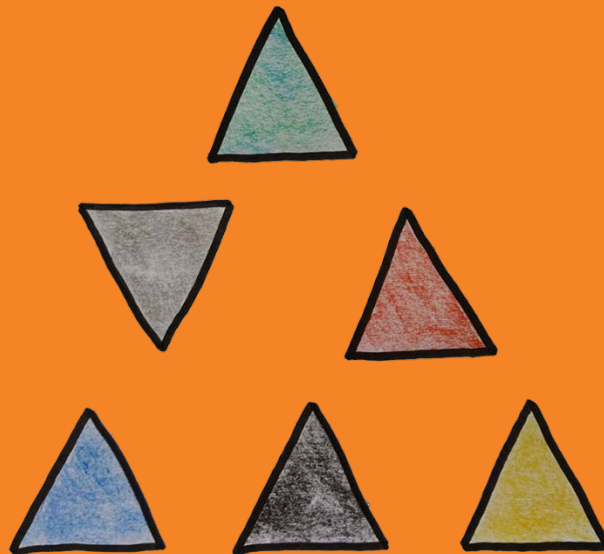


**HOCHSCHULE
KOBLENZ**

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Marina Swat

Trägerbefragung zum Kita-Beirat



Impressum

Herausgebende Institution

Hochschule Koblenz
Fachbereich Sozialwissenschaften
Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung
in der Kindheit |
Rheinland-Pfalz (IBEB)
Konrad-Zuse-Str. 1
56075 Koblenz

Besuchsadresse:
Karl-Härle-Str. 1-5
56075 Koblenz

Bildnachweis

IBEB/HS Koblenz

Institutsleitung

Prof. Dr. Armin Schneider
(Direktor IBEB)
Ulrike Pohlmann
(Geschäftsführerin IBEB)

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Dr. Marina Swat
Anna Battke, M.A.

Mitwirkung

Lisa-Marie Braun
Dr. Andy Schieler
Ulrike Pohlmann

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Hintergrund.....	5
Fazit.....	6
Überblick Kita-Beirat Stichprobe	10
Kita-Beirat vs. entsprechendes Gremium.....	11
Themen	13
Herausforderungen	15
Kita-Beiratssitzung	17
Kinderperspektive	18
Weiterentwicklung Kita-Beirat	20
Anhang	22
Anhang 1 – Fragebogenrohling	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: eigene Darstellung IBEB	5
Abbildung 2: eigene (erweiterte) Darstellung aus der Handreichung zum Kita-Beirat 2021.	7
Abbildung 3: ≥ 1 Kita-Beirat pro Trägervertretung hat getagt ($n = 235$).	10
Abbildung 4: Gesamtzahl der Kitas und durchgeführte Kita-Beiräte (in Prozent).	10
Abbildung 5: Durchschnittlicher Zeitaufwand (in Stunden) pro Kita für die Vorbereitung ($n = 118$), Durchführung ($n = 123$) und Nachbereitung ($n = 112$) des Kita-Beirats (in Prozent).	11
Abbildung 6: Bezeichnung entsprechender Gremien ($n = 40$).	11
Abbildung 7: Mitglieder entsprechender Gremien ($n = 156$).	12
Abbildung 8: Gründungsjahr entsprechender Gremien ($n = 27$).	12
Abbildung 9: Themen der Kita-Beiratssitzungen ($n = 121$).	13
Abbildung 10: Themen der Kita-Beiratssitzungen ($n = 255$).	13
Abbildung 11: Themen (ausdifferenziert) ($n = 148$).	14
Abbildung 12: Herausforderungen ($n = 105$).	15
Abbildung 13: Vertretungsgruppe vs. Thema ($n = 248$).	17
Abbildung 14: Empfehlungen ($n = 103$).	17
Abbildung 15: Starke FaKiB ($n = 224$).	18
Abbildung 16: Starke FaKiB Sonstiges ($n = 119$).	19
Abbildung 17: FaKiB Darstellung der Kinderperspektive ($n = 119$).	19
Abbildung 18: Gewinn Kita-Beirat ($n = 167$).	20

Symbole:



Hinweis



Befund



Zusammenfassung einer Grafik

Hintergrund

Am 01.07.2021 trat das rheinland-pfälzische Landesgesetz über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG) vollständig in Kraft. Während bereits verschiedene Regelungen mit der Verabschiedung des Gesetzes im August 2019 umgesetzt wurden, stand zu diesem Zeitpunkt die Einführung eines neuen Kita-Beirats in den Kitas noch bevor.

Das übergeordnete Ziel des Kita-Beirats ergibt sich aus § 7 Abs. 1 KiTaG: „[...] Der Beirat beschließt Empfehlungen unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektive der Kinder in grundsätzlichen Angelegenheiten [...].“ Dafür treffen sich alle Verantwortung tragenden Gruppen gemeinsam sowie eine pädagogische Fachkraft, die die im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektive der Kinder einbringt (FaKiB), mindestens einmal jährlich. Gegenstand ihrer Beratung sind grundsätzliche Angelegenheiten, die die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Tageseinrichtung betreffen.

Das Forschungsprojekt *Kita-Beirat: Beteiligung und Demokratie gestalten* wird vom Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB) in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung durchgeführt. Hierbei wird u. a. der Prozess der Implementierung des neuen Kita-Beirats in die Praxis umfassend begleitet. Die Projektlaufzeit ist von Januar 2021 bis Herbst 2023 ausgelegt.

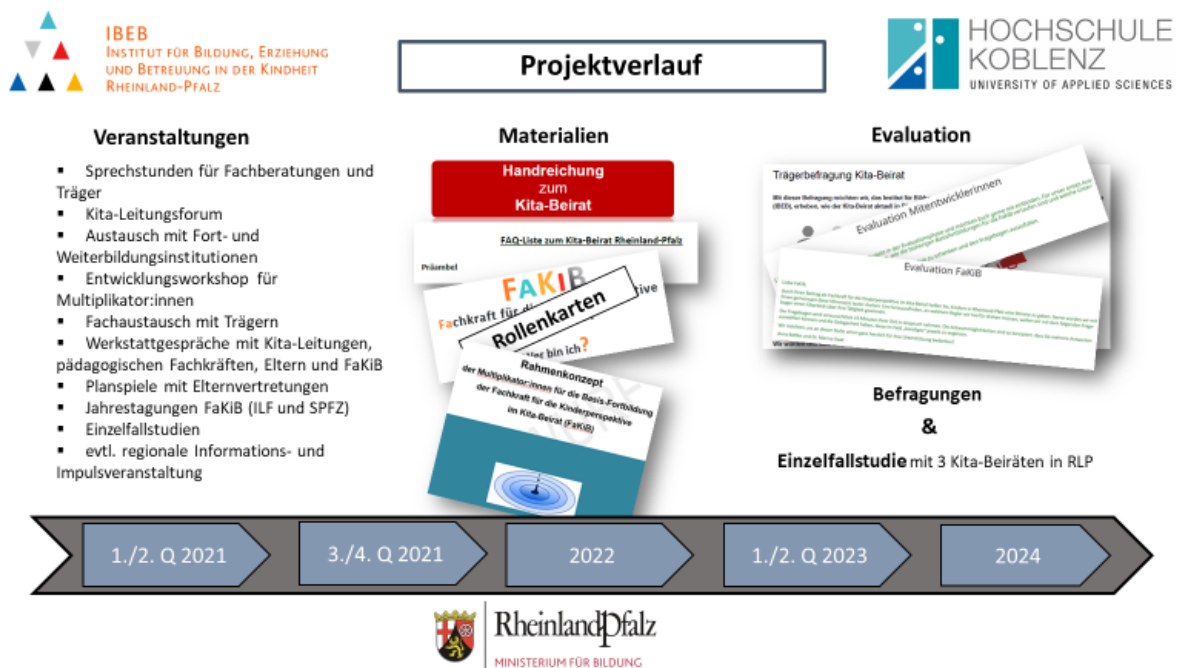


Abbildung 1: eigene Darstellung IBEB

Die Trägerumfrage ist ein Teil des Forschungsprojektes und ein aktueller Schritt im Projektplan. Die zuvor angegliederten Meilensteine, z. B. Veranstaltungen und Materialien, sind größtenteils abgeschlossen, nun folgt der Teilaspekt: Evaluation. Dieser dient dazu, einen ersten empirischen, rheinland-pfälzischen Eindruck – aus Trägersicht – zur Umsetzung des Kita-Beirats zu erhalten. Die Umfrage gliedert sich nach den im Forschungsprojekt grundlegenden Schwerpunkten: Wissen & Fähigkeiten, Beteiligung & Demokratie sowie Kinderperspektive.

Die Intention der Trägerumfrage lag darin, zu erfahren, ob im Jahr 2021/2022 der Kita-Beirat (oder ein entsprechendes Gremium) zur Qualitätsentwicklung in Kitas genutzt werden konnte. Das IBEB entwickelte hierzu einen standardisierten Online-Fragebogen (Limesurvey), bestehend aus 18 Fragen. Die Online-Umfrage folgte den ethischen Richtlinien der Hochschule Koblenz und war anonym, sodass eine Rückverfolgung der persönlichen Daten der Teilnehmer:innen nicht möglich ist. Den Teilnehmer:innen wurde jederzeit die Möglichkeit eingeräumt, die Befragung abzubrechen. Die Studie wurde innerhalb eines quantitativen Forschungsparadigmas durchgeführt (Little 2013¹). Die Fragebögen wurden online von 235 Trägervertretungen in Rheinland-Pfalz ausgefüllt. Die Analysen bestanden aus deskriptiven und zum Teil inferentiellen Statistiken. Die Auswertung der Trägerumfrage fand über SPSS statt und mündet in die hier vorliegende Zusammenfassung.

Im Rahmen der Mitteilung und Bewerbung des Trägerfragebogens wurde das IBEB seitens des Landesjugendamts Rheinland-Pfalz unterstützt, welches Anfang November 2022 alle Träger in Rheinland-Pfalz über die mögliche Teilnahme an der Umfrage per Mail und entsprechendem Link informierte: <https://limesurvey.hs-koblenz.de/index.php/275753?lang=de>. Der dazugehörige Fragebogen ist dem Anhang (1) zu entnehmen.

Fazit

Die Zusammenfassung kann sich nur auf die in dieser Umfrage repräsentierte Stichprobe beziehen. Die Antworten beziehen sich auf die Zeitspanne 01.07.2021 bis 23.12.2022. Die wesentlichen Ergebnisse fassen wir direkt zu Beginn zusammen und erläutern sie anschließend anhand der entsprechenden Grafiken.

Die an der Umfrage beteiligten Trägervertretungen ($n = 235$ von ca. 1060 rheinland-pfälzischen Trägern) haben mit ihren Rückmeldungen verdeutlicht, dass es in Rheinland-Pfalz bereits eine lange Tradition einer Beteiligungskultur in Kitas gibt. Mit dem im Gesetz (KiTaG) verankerten Kita-Beirat steht nun ein Gremium zur Qualitätsentwicklung der Kitas zur Verfügung, das die

¹ Little, T. D. (Ed.). (2013). *The Oxford handbook of quantitative methods: Statistical analysis*. Oxford University Press.

Trägerverantwortung und die Perspektive der Kinder stärkt und, anders als der Elternausschuss, den Einbezug der pädagogischen Fachkräfte und der Fachkraft für die Kinderperspektive im Kita-Beirat (FaKiB) gesetzlich verankert.

Gremien – und wer hat den Hut auf?	Mit wem?	Für was?
Elternversammlung 100 % Eltern	Alle Eltern Träger & Kita-Leitung	Erörterung grundsätzlicher Fragen Wahl des Elternausschusses
Elternausschuss 100 % Eltern	Von der Elternversammlung gewählte Mitglieder Träger & Kita-Leitung	Repräsentative Vertretung der Eltern Förderung der Zusammenar- beit zwischen den Eltern und der Kita Aktive Mitarbeit im Sinne der Beteiligungs- und Erzie- hungspartnerschaft
Kita-Beirat 50 % Träger 20 % Eltern 15 % Kita-Leitung 15 % pädagogische Fach- kraft 0 % FaKiB ²	Von den Vertretungsgruppen (Träger, Kita-Leitung, päda- gogische Fachkräfte, Eltern) entsandte Mitglieder FaKiB	Beschluss von Empfehlun- gen in grundsätzlichen Ange- legenheiten, die die Kita als Ganzes betreffen – Quali- tätsentwicklung.

Abbildung 2: eigene (erweiterte) Darstellung aus der Handreichung zum Kita-Beirat 2021.

Der Kita-Beirat ist in seiner Funktion keine Dopplung zum Elternausschuss (wie in Abb. 1 ersichtlich). Aufgrund der Ergebnisse aus der Befragung scheint dies seitens der Trägervertretungen nicht überall nachvollziehbar. Das kann darin begründet liegen, dass sich der Elternausschuss in Rheinland-Pfalz von seiner gesetzlichen Grundidee her mancherorts verändert hat.

„Der Elternausschuss wird von der Elternversammlung gewählt und vertritt die Interessen der Eltern gegenüber der Einrichtungsleitung sowie dem Einrichtungsträger. Zugleich berät er beide. Bei wesentlichen Angelegenheiten muss der Elternausschuss rechtzeitig und umfassend informiert und angehört werden. Er darf bei wesentlichen Fragen eine Auskunft von Einrichtungsträger und Einrichtungsleitung verlangen. § 10 KiTaG gibt dem Elternausschuss explizit ein Beschwerderecht, sollte er nicht miteinbezogen

² Die beratende Rolle schließt nicht den Einfluss aus.

werden. Er hat dann die Möglichkeit, sich an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe, also das örtliche Jugendamt, bis hin zum Landesjugendamt zu wenden. Die Einrichtungsleitung und der Einrichtungsträger nehmen ebenfalls an den Sitzungen des Elternausschusses teil.“³

An welchen Punkten sich im Rahmen dieser Umfrage Dopplungsgedanken (Kita-Beirat vs. Elternausschuss) abzeichnen und wie diese theoretisch aufgeklärt werden können, fassen wir im kommenden Abschnitt kurz zusammen:



Die Grundidee des Kita-Beirats und der darin angelegte Einbezug aller relevanten Perspektiven, die für die Qualitätsentwicklung in Kitas ausschlaggebend sind, wird den Befragungsergebnissen zufolge nicht ausgeschöpft. Dies zeigt sich darin, dass in den entsprechenden Gremien, so wie diese hier dargestellt sind, überwiegend keine pädagogischen Fachkräfte oder Fachkräfte für die Kinderperspektive vorgesehen sind und somit nicht alle relevanten Perspektiven (§7 KiTaG) einbezogen werden.



Dass die entsprechenden Gremien (z. B. Elternausschuss, Kita-Ausschuss etc.) u. a. für Belange der Trägervertretungen oder Kita-Leitungen genutzt werden, ist eine Erkenntnis dieser Umfrage (in 27 % der Fälle bringen Trägervertretungen das Thema in entsprechenden Gremien ein, die Kita-Leitungen ziehen ebenfalls mit 27 % gleich).



Von 69 Trägervertretungen gaben 42 % an, dass in den Kita-Beiräten überwiegend das Thema Baumaßnahmen diskutiert wurde. In den von den Trägervertretungen ($n = 70$) als entsprechendes Gremium (z. B. Elternausschuss, Kita-Ausschuss oder Elternbeirat) angegebenen Sitzungen wurde das Thema Baumaßnahmen ebenfalls am häufigsten (58 %) gewählt.



Das Thema Baumaßnahmen wurde hauptsächlich seitens der Trägervertretungen in die Kita-Beiräte und entsprechende Gremien (z. B. Elternausschuss, Kita-Ausschuss oder Elternbeirat) eingereicht (28 %).



67 Trägervertretungen gaben an, dass eine Empfehlung getroffen wurde. Die Empfehlungen wurden in 58 % der Fälle unabhängig davon getroffen, wer das Thema eingereicht hat. Sofern eine Trägervertretung angegeben hat, dass in den Beiräten in ihrer Verantwortung nur die Träger ein Thema eingereicht haben, wurde in 41 % der Fälle eine Empfehlung ausgesprochen.

³ Abgerufen (31.01.2023): <https://kita.rlp.de/de/themen/kita-gesetz/was-aendert-sich-themenbloecke/elternmitwirkung/>



43 % von 42 der Befragten (die in der offenen Frage nach Änderungsvorschlägen: ‚abschaffen‘ angegeben haben) haben einen Gewinn im Kita-Beirat erkannt. Andersherum positionieren sich aber 26,9 % von 67 der Befragten, die einen Gewinn erkennen, in Richtung: ‚abschaffen‘.



Ein Hinweis aus dieser Umfrage ist, dass die Trägervertretungen im Rahmen einer Kombination aus Mehrfachantworten angegeben haben, knappe zeitliche Ressourcen (65 %) und personelle Ressourcen (60 %) zu besitzen. Das führt ihren Angaben zufolge häufig dazu, dass bisher kein Kita-Beirat getagt hat oder nicht alle Perspektiven im Kita-Beirat vertreten waren. Hervorzuheben ist, dass die Klarheit über die Funktionen der jeweiligen Gremien die Frage nach zeitlichen und personellen Ressourcen nicht grundsätzlich löst.



Einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Kinderrechte stellt das Ergebnis der Umfrage dar: insbesondere die FaKiB, welche Unterstützung durch ihre Trägervertretungen erhalten (z. B. durch entsprechende Moderation in der Sitzung), reichen eher ein Thema ein.

Hinzu kommt, dass der Kita-Beirat, laut der Umfrage, einen großen Beitrag zum Thema Kinderperspektive in der Gremienarbeit leistet, denn in 90 % der Beiräte, in denen die FaKiB das Thema eingereicht hat, wurde die Kinderperspektive (methodisch aufbereitet) berücksichtigt.



Die Perspektive der Kinder profitiert somit vom Engagement der Trägervertretungen, die FaKiB in ihrer Rolle zu fördern. Hinzu kommt der Hinweis, dass Trägervertretungen Aussagen über den professionellen Einbezug der Kinderperspektive durch die FaKiB machen konnten, im Gegensatz zu den Trägervertretungen, bei denen andere Vertretungsgruppen die Themen eingebracht haben.



Wenn die FaKiB das Thema eingereicht hat, wurde die Kinderperspektive mit 90 % in die Empfehlung einbezogen, reichte eine andere Vertretungsgruppe das Thema ein, floss die Kinderperspektive mit 54 % in die Empfehlung ein.



Laut der Angaben, haben die FaKiB in 13 % der Fälle das Thema eingereicht. Das sind 3 % mehr als pädagogische Fachkräfte und 16 % weniger als Trägervertretungen.



Im Kita-Beirat haben alle Beteiligten – bis auf die FaKiB – Stimmanteile (z. B. die Trägervertretungen 50 %), im Elternausschuss stehen die Eltern und deren Anliegen im Mittelpunkt.

„Der Kita-Beirat bietet Raum für das Einbringen unterschiedlicher Perspektiven und Interessen. Er ermöglicht es, Themen mit struktureller Bedeutung für die Kita von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Es geht darum, das gesamte System in den Blick zu neh-

men, die Perspektiven aller Mitwirkenden zu berücksichtigen und als Verantwortungsgemeinschaft die beste Lösung im Sinne der Kinder und der Kita zu finden. Systemisch betrachtet bedeutet das, die Dynamik und Komplexität der unterschiedlichen Menschen sowie ihre Sicht- und Verhaltensweisen anzuerkennen, zu verstehen und auf dieser Basis einen zielgerichteten und ressourcenorientierten Lösungsprozess anzustoßen. Im besten Fall weitet sich dieser Prozess auf die gesamte Qualität der Kita aus und fördert ihre bislang ungenutzten Potentiale. Dadurch können die Kitas auch nach außen wichtige Impulse setzen und ihre Beziehung zu anderen Akteursgruppen im Bereich der Kindertagesbetreuung stärken.“ (FAQ⁴ Kita-Beirat 2022)

Überblick Kita-Beirat | Stichprobe

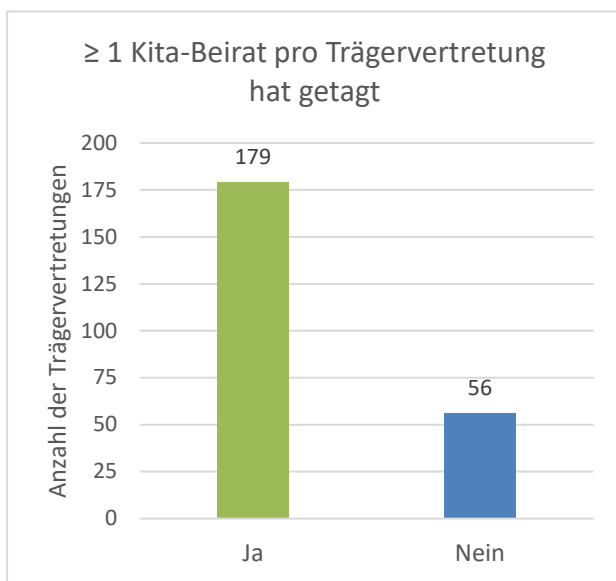


Abbildung 3: ≥ 1 Kita-Beirat pro Trägervertretung hat getagt ($n = 235$).

Antworten von 235 Trägervertretungen wurden in

die Auswertung einbezogen. 42 teilweise oder sehr lückenhaft ausgefüllte Umfragebögen wurden bereits von der Stichprobe abgezogen und aussortiert. Es wird deutlich, dass die meisten Trägervertretungen, die an der Umfrage teilgenommen haben, bereits Erfahrung mit dem Gremium Kita-Beirat haben ($n = 179$), 56 Trägervertretungen gaben an, dass sie bisher keinen Kita-Beirat durchgeführt haben. 55 % der Trägervertretungen haben selbst an den Kita-Beiratssitzungen teilgenommen und 13 % eine Stellvertretung bestimmt. Zu den Vertretungspersonen gehören Beigeordnete:r ($n = 4$), Verwaltungsmitarbeiter:in ($n = 2$), stellvertretende Trägervertretung ($n = 2$), Pfarrer:in ($n = 2$), Kita-Leitung ($n = 2$), Ortsbürgermeister:in ($n = 1$), Kita-Beauftragte:r ($n = 1$) und Gemeinderatsmitglied ($n = 1$). In elf Fällen wurde die Funktion nicht weiter benannt. Der Zeitaufwand der Trägervertretungen im Zusammenhang mit den Kita-Beiratssitzungen lässt sich wie folgt abbilden:

Die hier dargestellte Grafik weist die im Folgenden genutzte Stichprobe ($n = 235$) auf. Die

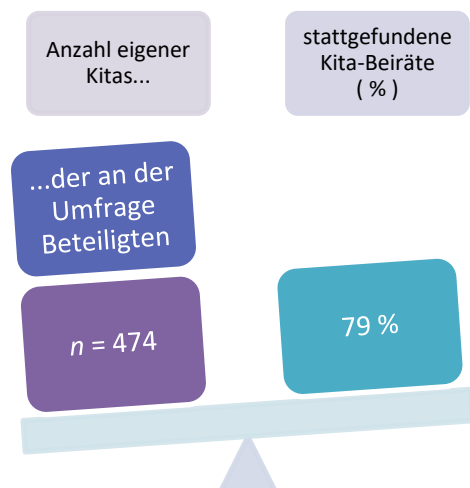


Abbildung 4: Gesamtzahl der Kitas und durchgeführte Kita-Beiräte (in Prozent).

⁴ Abgerufen (01.02.2023): <https://www.hs-koblenz.de/sozialwissenschaften/institute-des-fachbereichs/institut-fuer-bildung-erziehung-und-betreuung-in-der-kindheit-rheinland-pfalz-ibeb/forschung/materialien>

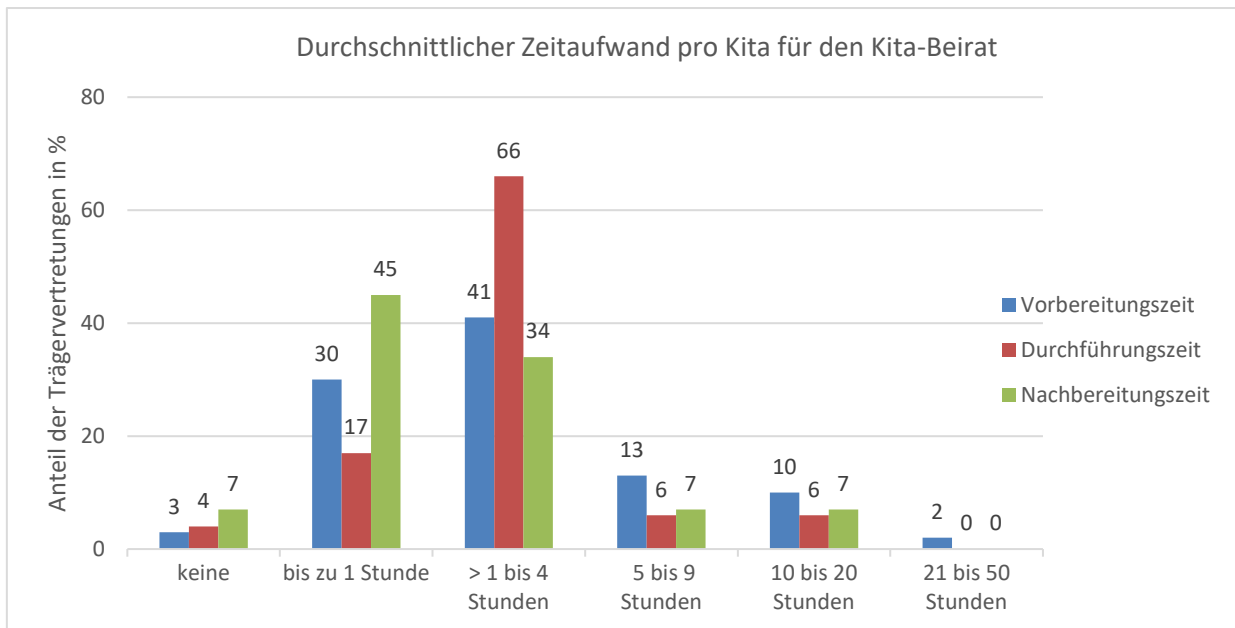


Abbildung 5: Durchschnittlicher Zeitaufwand (in Stunden) pro Kita für die Vorbereitung ($n = 118$), Durchführung ($n = 123$) und Nachbereitung ($n = 112$) des Kita-Beirats (in Prozent).

Klar ersichtlich ist, dass die am häufigsten genannte Zeitangabe (> 1 bis 4 Stunden) sich auf die Durchführung des Kita-Beirats bezieht, der Median liegt hier bei zwei Stunden, die Vorbereitungszeit liegt fast bei der Hälfte der Durchführungszeit ($Md =$ zwei Stunden) und die Nachbereitungsphase benötigt laut Angaben am wenigsten zeitliche Ressourcen der Trägervertretungen ($Md =$ eine Stunde).

Kita-Beirat vs. entsprechendes Gremium

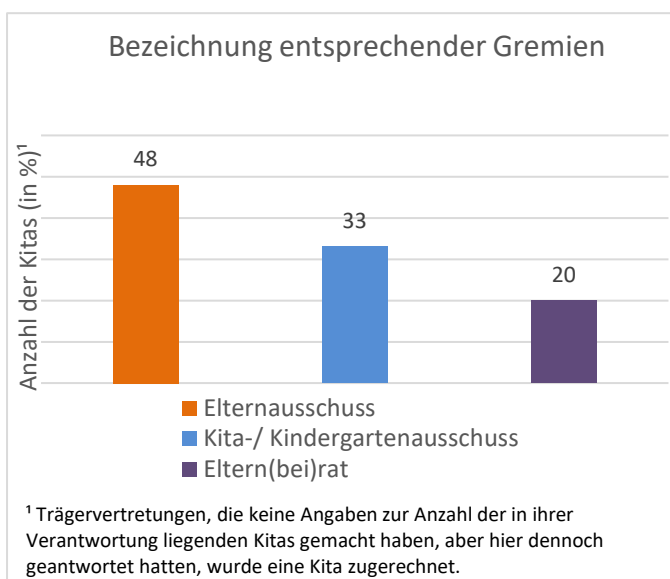


Abbildung 6: Bezeichnung entsprechender Gremien ($n = 40$).

In 25 % der Fälle haben Trägervertretungen, in deren Verantwortung bereits ein Kita-Beirat oder mehrere stattgefunden haben, angegeben, dass bei ihnen ein entsprechendes Gremium etabliert ist.



In den aus Sicht der Befragten entsprechenden Gremien befinden sich nicht immer alle Vertretungsgruppen, die in einem Kita-Beirat gem. § 7 KiTaG vertreten sein sollten. Die Kinderperspektive ($n = 1$) ist deutlich unterrepräsentiert.

Dass es bereits eine lange Tradition im Zusammenhang mit Beteiligung und Demokratie in Rheinland-Pfalz gibt, weist der im Folgenden abgebildete Zeitstrahl (Abb. 7) auf. Dabei stellt der Elternausschuss das ‚älteste‘ Gremium dar.

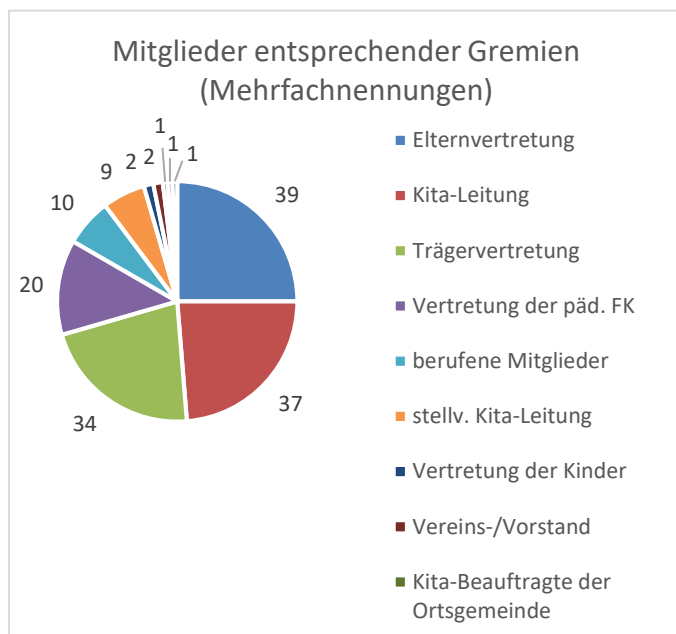


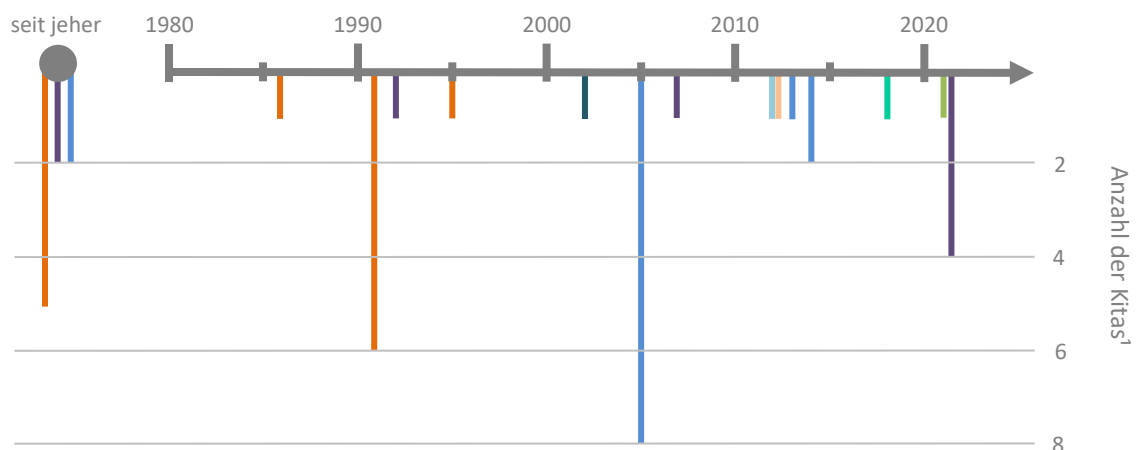
Abbildung 7: Mitglieder entsprechender Gremien (n = 156).

Die 56 Trägervertretungen, welche die Frage: *Hat bei Ihnen mindestens einer der – in Ihrer Verantwortung liegenden – Kita-Beiräte getagt?* mit Nein beantwortet haben, gaben folgende Gründe hierzu



an: **es wird kein Bedarf gesehen (n = 12); Elternmotivation schwierig (n = 12); fehlendes Interesse (n = 11); Personalmangel (n = 7); fehlende zeitliche Ressourcen (n = 5); mangelnde Ressourcen allgemein (n = 4); Corona-Beschränkungen (n = 4); Krankenstand (n = 3).**

Gründungsjahr entsprechender Gremien



¹ Trägervertretungen, die keine Angaben zur Anzahl der in ihrer Verantwortung liegenden Kitas gemacht haben, wurde eine Kita zugerechnet.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| Elternausschuss | Kita Beirat |
| Eltern(bei)rat | Kita-Förderverein |
| Kita-/ Kindergarten-Ausschuss | Kitaausschuss mit Elternausschuss |
| Kitabeauftragte der Ortsgemeinde, Elternausschuss | Beirat |

Abbildung 8: Gründungsjahr entsprechender Gremien (n = 27).

Themen

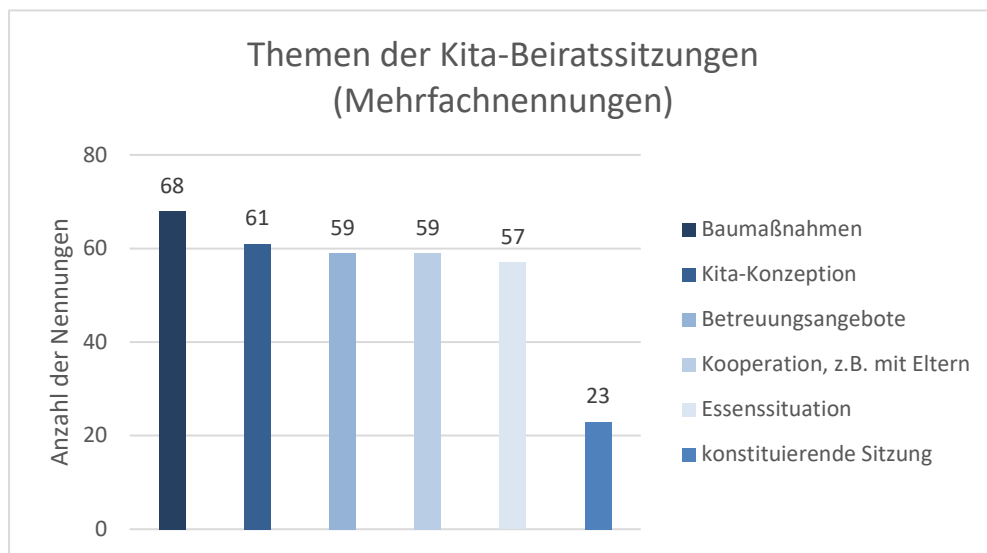


Abbildung 9: Themen der Kita-Beiratssitzungen ($n = 121$).



Für die Berechnung wurden nur die Angaben der Trägervertretungen einbezogen, die im Zusammenhang mit der Frage: *Welche Themen waren Gegenstand der Kita-/Beiratssitzungen*, mindestens eine Antwort gegeben haben. Auffällig im Rahmen der Betrachtung ist, dass die Angaben nicht immer kongruent zu den Antworten aus der entsprechenden Teilfrage sind. Beispielsweise geben 57 Trägervertretungen an, dass die Essenssituation auf der Agenda des Kita-Beirats stand. Die Teilfrage (welche die Frage nach der Häufigkeit des The-

Abzulesen ist, dass Baumaßnahmen eines der am häufigsten genannten Themen seitens der Trägervertretungen ist (Angaben beziehen sich auf die Anzahl der Teilnehmenden an der Umfrage). In wie vielen Kita-Beiräten die jeweiligen Punkte tatsächlich behandelt wurden, wird im Folgenden ersichtlich:

mas in den in der Verantwortung liegenden Kita-Beiräten der Trägervertretung stellt) gibt jedoch die Antwort, dass in 46 Kita-Beiräten das Thema Essenssituation besprochen wurde.

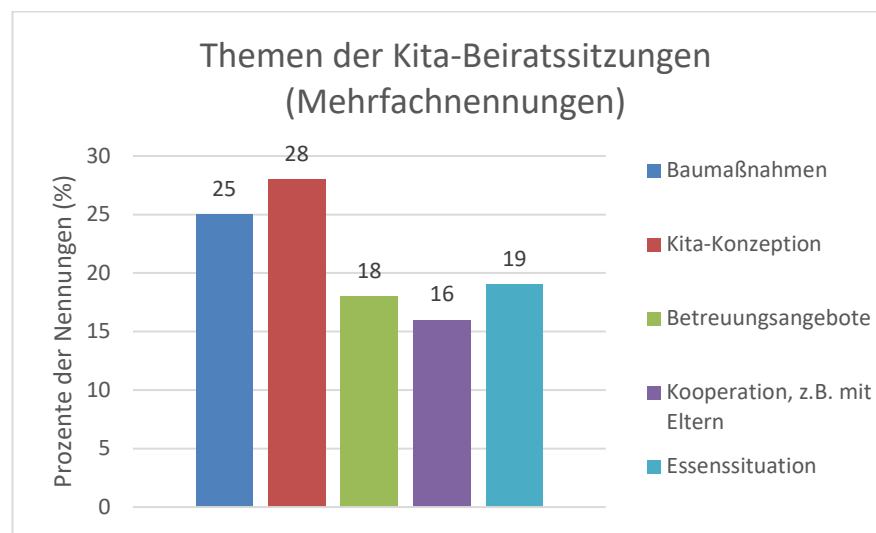


Abbildung 10: Themen der Kita-Beiratssitzungen ($n = 255$).

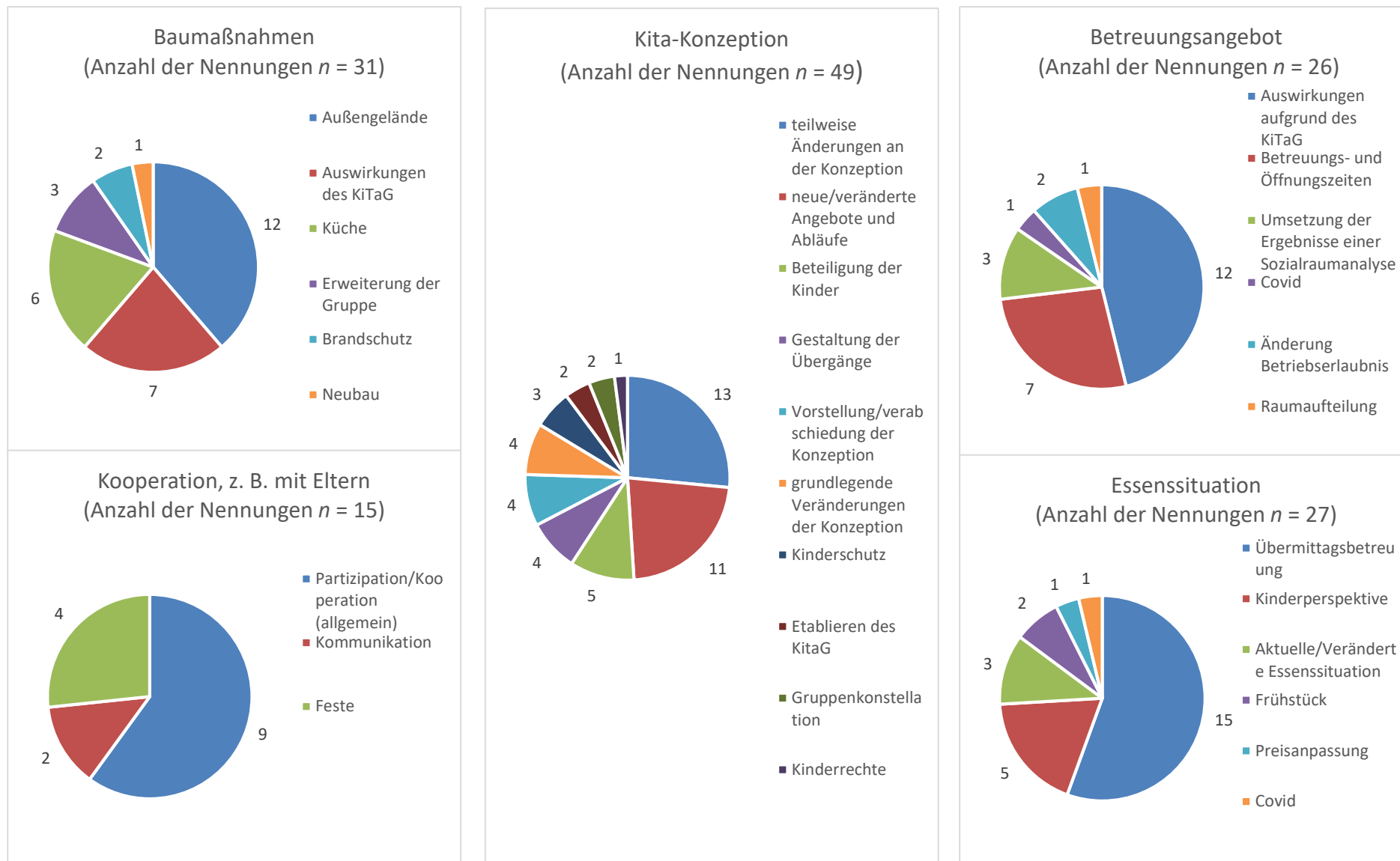


Abbildung 11: Themen (ausdifferenziert) ($n = 148$).

- 25-mal wurde seitens der Trägervertretungen angegeben, dass das Thema Baumaßnahmen in einem ihrer Kita-Beiräte thematisiert wurde, viermal nannten Trägervertretungen, dass in fünf ihrer Kita-Beiräte das Thema auf der Agenda stand.
- Der Gegenstand Kita-Konzeption wurde in 67 Kita-Beiräten eingereicht und besprochen.
- Die Antworten zeigen, dass in mehr als 59 Kita-Beiräten das Thema Betreuungsangebot auf der Tagesordnung stand. Laut Teil zwei der Frage beschäftigten sich 43 Beiräte mit diesem Thema. 33-mal wurde die Antwort ohne Erläuterung gezählt, 26 Antworten ermöglichten einen differenzierten Blick auf das Thema.
- Der Blick in die ausdifferenzierten Antworten verdeutlicht, dass in insgesamt 38 Kita-Beiräten das Thema Kooperation mit Eltern auf der Tagesordnung stand, 15 der 38 Angaben sind inhaltlich ausformuliert, d. h. Partizipation / Kooperation (allgemein mit Eltern) wurde in neun Kita-Beiräten aufgegriffen, Feste beispielsweise in vier Kita-Beiräten.
- Auf das Thema Essenssituation entfallen 57 Nennungen im ersten Schritt. Die Betrachtung der differenzierten Antworten verdeutlicht, dass das Thema Essenssituation in 46 Kita-Beiräten diskutiert wurde, davon waren 27 Antworten inhaltlich ausformuliert, 19 Antworten nicht.

Herausforderungen

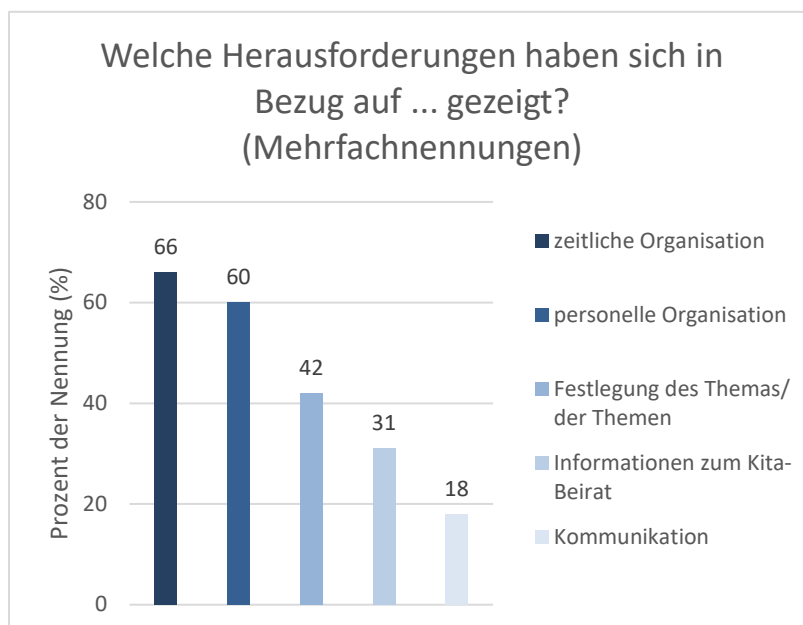


Abbildung 12: Herausforderungen ($n = 105$).

An dieser Frage haben sich, im Vergleich zur Frage nach den Kita-Beirats-Themen ($n = 64$), insgesamt 105 der Trägervertretungen beteiligt. 105 der Trägervertretungen haben zusammen 228 Antworten gegeben, was verdeutlicht, dass die Option Mehrfachantworten Verwendung gefunden hat. Die Auswertung weist trotz der differenzierten Antwortoptionen (zeitliche Organisation, personelle Organisation, etc.)

einen gemeinsamen Grundtenor auf, welche sich im Dopplungsgedanken von Elternausschuss und Kita-Beirat finden lässt.



Eine zentrale Fragestellung lässt sich herausarbeiten: Worin bestehen die Gründe für die fehlende Unterscheidung von Elternausschuss und Kita-Beirat? Rollenunklarheiten, Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Themenfindung, aber auch die sich abzeichnende koordinative Herausforderung im Vorfeld, verweisen auf eine unklare Vorstellung der Bedeutung des Kita-Beirats.



Folgende Herausforderungen wurden in Bezug auf die Festlegung des Themas benannt...

- Welche Themen werden im Kita-Beirat besprochen - Abgrenzung Elternausschuss? ($n = 13$)
- Kein Thema gefunden ($n = 4$)

Folgende Herausforderungen wurden in Bezug auf Informationen zum Kita-Beirat benannt...

- Unterschied zum Elternausschuss nicht klar ($n = 6$)
- Fehlende, klare Aussagen zur konkreten Umsetzung ($n = 3$)
- Warten auf eine Mustergeschäftsordnung ($n = 2$)

Folgende Herausforderungen wurden in Bezug auf zeitliche Organisation benannt...

- Aufwändige Terminkoordination ($n = 10$)
- Tagen während der Arbeitszeit ($n = 5$)
- Zusätzlicher Termin ($n = 14$)

Folgende Herausforderungen wurden in Bezug auf die personelle Organisation benannt...

- Fehlendes Engagement zur Amtsübernahme ($n = 2$)
- Kleine Teams = alle Fachkräfte im Kita-Beirat ($n = 3$)
- Ausgleich zeitlicher Ressourcen, aller Vertretungsgruppen ($n = 21$):
 - 1) FaKiB und 2) päd. Fachkraft fehlen 'am Kind' ($n = 14$)
 - 3) Kita-Leitung ($n = 0$)
 - 4) Elternvertretung lässt sich gar nicht erst finden ($n = 3$)
 - 5) Kleiner Träger ($n = 2$); großer Träger ($n = 2$)

Folgende Herausforderungen wurden in Bezug auf Kommunikation benannt...

- Fehlende Informationen ($n = 2$)



Als einen Aspekt für Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Kita-Beirat stellen die Trägervertretungen die zeitliche Ressource dar. Aus der Trägerumfrage wird deutlich, dass für alle Vertretungsgruppen entsprechende zeitliche Hürden bestehen, außer für die Kita-Leitung.

Kita-Beiratssitzung

Die folgende Grafik weist darauf hin, dass laut der Befragten insgesamt 248 Kita-Beiräte getagt haben. Zu Beginn wurde seitens der Trägervertretungen angegeben, dass in Rheinland-Pfalz bereits 375 Beiräte aktiv waren. Das bedeutet eine Differenz von 127 Sitzungen, für die keine Aussage darüber gemacht werden kann, wer das Thema eingereicht hat. Erkennbar ist dennoch, dass

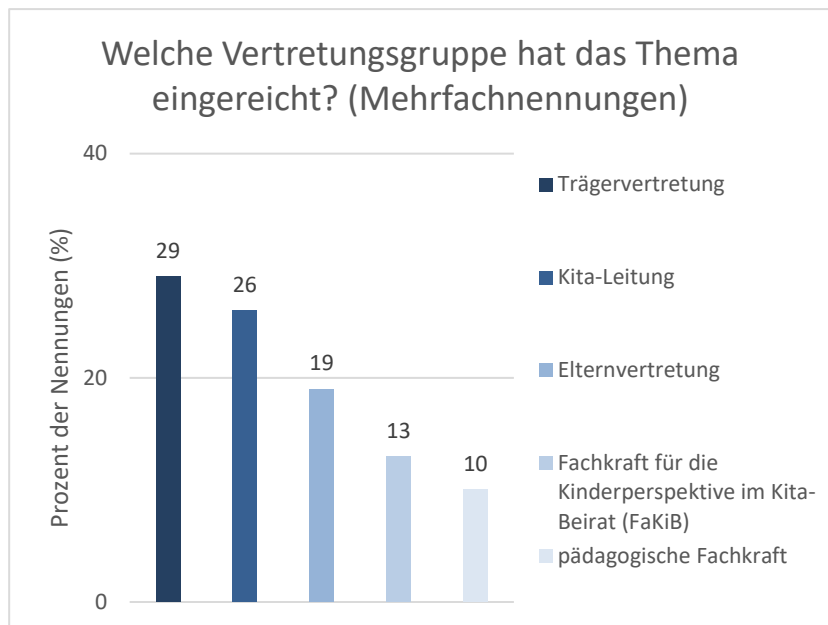


Abbildung 13: Vertretungsgruppe vs. Thema ($n = 248$).

die Vertretungsgruppe der Träger am häufigsten mit 73 genannt wurde. Auch die Elternvertretungen mit 48 Nennungen sind stark vertreten, weniger häufig haben die pädagogischen Fachkräfte mit 25 Nennungen ein Thema eingereicht.

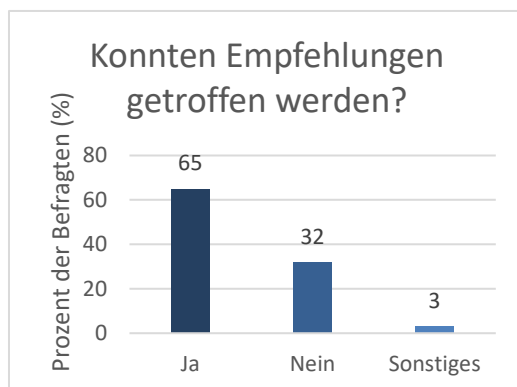


Abbildung 14: Empfehlungen ($n = 103$).

Ob im Rahmen der Empfehlung die Kinderperspektive berücksichtigt wurde, beantworteten 78 Personen mit „Ja“ und elf Trägervertretungen mit „Nein“.



Etwas ausdifferenziert werden die Angaben im Folgenden aufgelistet: Wurde bei der Empfehlung die Perspektive der Kinder einbezogen? Thema hat keine Relevanz für Kinder ($n = 4$); "Was denn sonst?" ($n =$

7); Über die FaKiB ($n = 18$) und deren Methodenkenntnis; Über Methoden ($n = 14$); Allgemeine Absprachen zur Kinderperspektive ($n = 3$); Externe Expertise ($n = 1$).



Von insgesamt $n = 235$ an der Umfrage Beteiligten haben 89 Personen die Frage nach der Relevanz der Kinderperspektive im Entscheidungsprozess beantwortet (Wurde bei der Empfehlung die Kinderperspektive einbezogen?). Davon haben sich elf Beteiligte gegen die Kinderperspektive ausgesprochen. 38 % der an der Beteiligten haben sich mit der Frage nach der Kinderperspektive im Kontext der getroffenen Empfehlung intensiver befasst, 62 % haben die Frage übersprungen.

Kinderperspektive

67 % der insgesamt 179 Trägervertretungen haben sich mit dem Fragenkomplex Kinderperspektive auseinandergesetzt, gemeinsam gaben sie 224 Antworten ab, was verdeutlicht, dass einige Träger mehrere Wege gehen und angeben. 17 Antworten ermöglichen Einblicke in ihr Vorgehen, wie sie die FaKiB in ihrer Rolle stärken und 200 Antworten zeigen auf, wie die FaKiB die Kinderperspektive im Kita-Beirat untermauert hat.

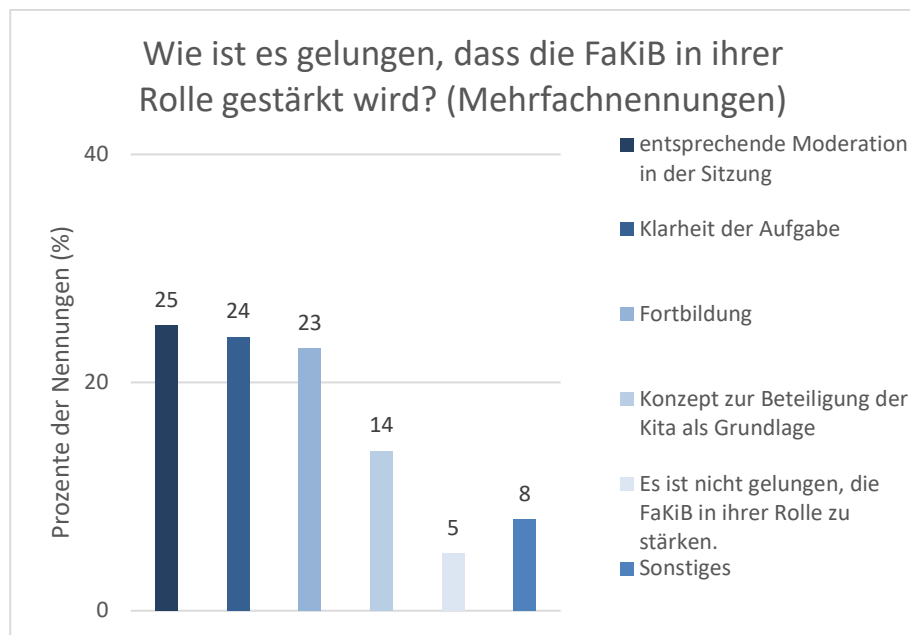


Abbildung 15: Starke FaKiB ($n = 224$).



Den Wert einer entsprechenden Moderation heben 54 Trägervertretungen hervor.



In Fällen, in denen die FaKiB das Thema eingebracht hat, wurden seitens der Trägervertretungen mehr Möglichkeiten benannt, wie die FaKiB die Darstellung der Kinderperspektive untermauert ($Md = 2$), verglichen zu den Fällen, in denen der Träger das Thema eingebracht hat ($Md = 1$). Im Schnitt wurde demnach eine Möglichkeit mehr benannt.



In Fällen, in denen die FaKiB das Thema eingereicht hat, wurden mehr Möglichkeiten benannt, wie die FaKiB in ihrer Rolle gestärkt wird ($Md = 3$), verglichen zu den Fällen, in denen die FaKiB nicht das Thema eingebracht hat ($Md = 1$). Im Schnitt wurden demnach ein bis zwei Möglichkeiten mehr benannt. Es lässt sich somit ein Zusammenhang zwischen der Präsenz der Kinderperspektive im Kita-Beirat, eingebracht durch die FaKiB, und der entgegengebrachten Unterstützung seitens der Trägervertretungen feststellen.

Die Kategorie Sonstiges verdeutlicht, dass über die standardisierten Antworten hinaus, weitere Möglichkeiten genannt wurden, wie die FaKiB in ihrer Rolle unterstützt werden kann.

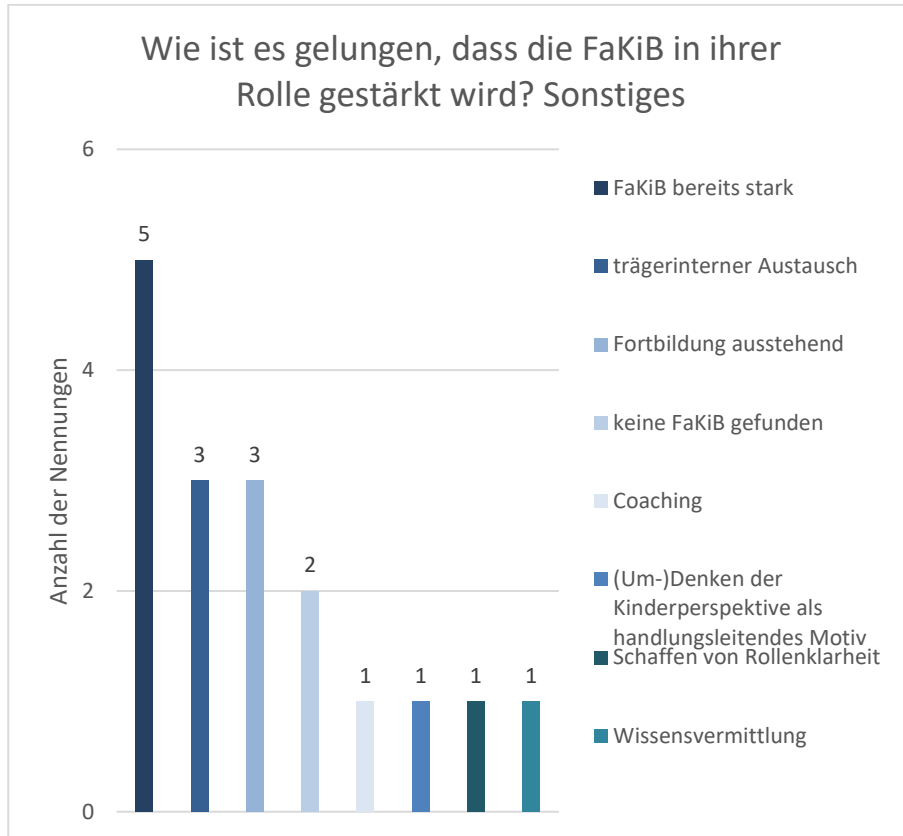


Abbildung 16: Starke FaKiB Sonstiges (n = 119)

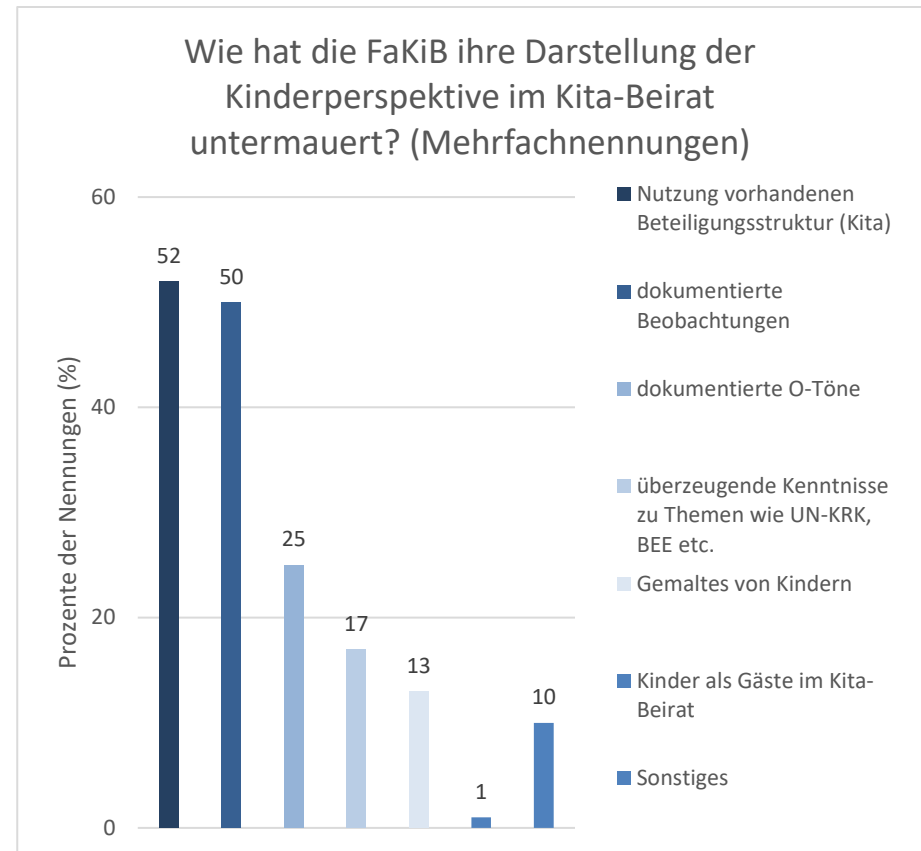
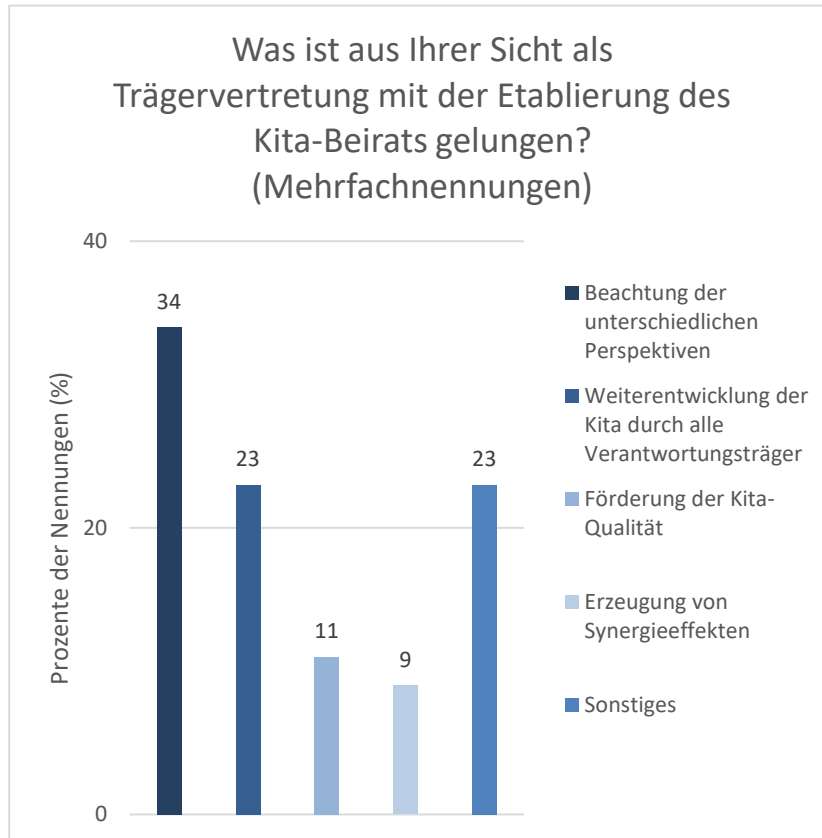


Abbildung 17: FaKiB Darstellung der Kinderperspektive (n = 119).

Die meisten Trägervertretungen sahen in ihren Kitas die vorhandene Beteiligungskultur (52 %) als Grundlage zur Untermauerung der Kinderperspektive. Dahingehend wurden Kinder als Gäste im Kita-Beirat mit 1 % als weniger hilfreich, im Zusammenhang mit der Untermauerung der Kinderperspektive, angesehen.

Weiterentwicklung Kita-Beirat

Die Frage danach, was mit dem Kita-Beirat gelungen ist, haben 167 Trägervertretungen beantwortet. Dabei wurde mit der Beachtung der unterschiedlichen Perspektiven ($n = 56$) am häufigsten angegeben, dass die Betrachtung der unterschiedlichen Perspektiven einen Gewinn dar-



stellt. Eine Weiterentwicklung der Kita durch alle Verantwortungsträger im Kita-Beirat sahen 39 Trägervertretungen. Sonstiges ist mit 38 Nennungen eine starke Kategorie. Aus diesem Grund werden die Nennungen Sonstiges im Folgenden aufgeführt: Aufmerksamkeit auf bestimmte Themen, direkte Ansprache, Einbezug aller Vertretungsgruppen, ungünstige Ressourcenbindung und die Stärkung der Kinderperspektive wurden jeweils einmal benannt.

Abbildung 18: Gewinn Kita-Beirat ($n = 167$).



Am häufigsten fand sich unter **Sonstiges** die Antwort: nichts Neues ($n = 14$), nichts ($n = 11$), noch nichts ($n = 5$) sowie Mehraufwand ($n = 3$).

Zwei abschließende Fragen gaben die Möglichkeit, Anregungen zur Weiterentwicklung des Gremiums Kita-Beirat zu einzubringen⁵. 90 Trägervertretungen nutzten die Frage, um sich zu beteiligen. 40 Trägervertretungen gaben an, dass es einer Lösung bedarf, welche die wahrgenommene Dopplung zweier Gremien (Kita-Beirat & Elternausschuss) aufhebt, z. B. „Kita-Beirat abschaffen und Elternausschuss um Fachkräfte ergänzen, da die sonstigen Personen (Träger, Leitung, Sorgeberechtigte) im Regelfall gleich sind“, oder „Kita-Beirat und Elternausschuss in

⁵ Wenn Sie an der Konzeption des Kita-Beirats etwas ändern könnten - was wäre das?

ihrer Verantwortlichkeit zusammenfassen, da Aufgabenverteilung ohnehin fließend ist“.

- 19 Trägervertretungen haben explizit die Abschaffung des Kita-Beirats gefordert;
- einen Klärungsbedarf bezüglich der Stimmenanteile im Kita-Beirat äußern 14 Trägervertretungen, wobei überwiegend der Stimmenanteil der FaKiB (0 %) in Frage gestellt wurde sowie der der Trägervertretung (50 %);
- Vier Trägervertretungen gaben an, dass es noch weiterer Erfahrung mit dem Gremium bedarf, bevor hierzu eine Aussage getroffen werden kann.

Mit der zweiten Frage wurde der Unterstützungsbedarf der Trägervertretungen zum Thema Kita-Beirat abgefragt.

- Hier gaben 13 von 66 Trägervertretungen „Keine“ an;
- Elfmal wurde um zeitliche Unterstützung gebeten. Ebenso wurde Unterstützung im Zusammenhang mit personellen Ressourcen benannt, z. B. „Verwaltungsaufgabe nach der GemO - Stellung der Ressourcen durch Verbandsgemeinde wie in der Ratsarbeit oder wie beim Migrationsbeirat für Einladung und Protokoll“;
- Einige Antworten beziehen sich auch in dieser Frage auf die wahrgenommene Dopplung der Gremien Elternausschuss und Kita-Beirat;
- Explizit in zwei Fällen wurde um weiterentwickeltes Informationsmaterial gebeten, ebenso in zwei Fällen wurde die Frage nach moderierten Austauschformaten für Trägervertretungen aufgeworfen.

Anhang

Anhang 1 – Fragebogenrohling

Trägerbefragung Kita-Beirat

Mit dieser Befragung möchten wir, das Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB), erheben, wie der Kita- Beirat aktuell in Rheinland-Pfalz genutzt wird.



Abb. 2: Beschluss von Empfehlungen im Kita-Beirat; %-Angaben = Stimmanteile der Mitglieder

Der Fragebogen ist anonym und soll den aktuellen Stand der Umsetzung, d. h. Gelingensbedingungen und Hürden, aufzeigen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns mit Ihrer Teilnahme unterstützen.

§ 7 KiTaG: Beirat

1) In jeder Tageseinrichtung ist ein Beirat einzurichten. Darin arbeiten der Träger der Tageseinrichtung, die Leitung der Tageseinrichtung, die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern zusammen. Der Beirat beschließt Empfehlungen unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektive der Kinder in grundsätzlichen Angelegenheiten, die die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Tageseinrichtung betreffen.

(2) Der Beirat ist zu gleichen Teilen durch Vertreterinnen oder Vertreter des Trägers der Tageseinrichtung, der Leitung der Tageseinrichtung, der pädagogischen Fachkräfte und Mitglieder des Elternausschusses zu besetzen. Eine zusätzliche pädagogische Fachkraft bringt die in der pädagogischen Arbeit gewonnene Perspektive der Kinder ein.

In dieser Umfrage sind 18 Fragen enthalten.

Startfragen

Hat bei Ihnen mindestens einer der – in Ihrer Verantwortung liegenden – Kita-Beiräte getagt?

- Ja
- Nein

Falls in Ihrer Trägerschaft bereits ein ähnliches Gremium etabliert ist, ...

(Falls Sie die erste Frage mit Nein beantwortet haben, kommen Sie über den Button Zurück wieder an den Start der Umfrage, um ggf. nun die Frage mit Ja beantworten zu können.)

... seit wann gibt es dieses Gremium?

... wie nennen Sie das Gremium?

...welche Vertretungsgruppen nahmen bisher an diesem Gremium teil?

... mussten Sie, mit der Einführung des Kita-Beirates, an der Zusammensetzung etwas ändern? (Falls ja, was mussten Sie ändern?)

Haben Sie selbst an der Kita-Beiratssitzung teilgenommen oder eine Vertretung bestimmt? (Falls Sie eine Vertretung bestimmt haben, wer hat für Sie stellvertretend teilgenommen?)

- Ich habe selbst an der Kita-Beiratssitzung teilgenommen.

- Ich habe eine Stellvertretung bestimmt.

Wissen und Fähigkeiten

Mit den folgenden Fragen möchten wir Eckpunkte zum Kita-Beirat erfragen.

In wie vielen der in Ihrer Verantwortung liegenden Kitas haben bereits Kita-Beiräte (oder ähnliche Gremien mit entsprechender Teilnehmer:innenschaft) getagt?

Kitas in der Trägerverantwortung insgesamt

In [xy] Kitas hat bereits der Kita-Beirat getagt

Welche Themen waren Gegenstand der Kita- Beiratssitzung(en)?

(Bitte wählen Sie die zutreffenden Themen aus, schreiben Sie die Anzahl, in wie vielen Kita-Beiratssitzungen das Thema behandelt wurde, dazu und notieren Sie den genauen Wortlaut des Tagesordnungspunktes. Mehrfachantworten sind möglich.)

Kita-Konzeption

Betreuungsangebote

Kooperation, z. B. mit Eltern

Baumaßnahmen

Essenssituation

Sonstiges

Wie viel Zeit haben Sie im Jahr 2022 im Durchschnitt pro Kita in den Kita-Beirat investiert (in Stunden)?

	Vorbereitungsphase:	Kita-Beiratssitzung:	Nachbereitungsphase:
Im Durchschnitt [xy] Stunden	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Welche Herausforderungen haben sich gezeigt hinsichtlich...

(Kreuzen Sie die passende Antwort an und geben bitte eine kurze Erläuterung.)

... zeitlicher Organisation

... personeller Organisation

... Kommunikation

... Festlegung des Themas/der Themen

... Sonstiges

Demokratie und Beteiligung

Welche Vertretungsgruppe hat das Thema eingereicht?

(Sofern Sie mehrere Kitas in Ihrer Trägerschaft haben, geben Sie bitte die Anzahl an, z. B. in zwei der Kitas hat die pädagogische Fachkraft das Thema eingereicht. Mehrfachantworten sind möglich.)

- Trägervertretung

- Elternvertretung

- pädagogische Fachkraft

- Kita-Leitung

- Fachkraft für die Kinderperspektive (FaKiB)

- Sonstiges

Konnten Empfehlungen getroffen werden?

(Falls Sie nein angekreuzt haben, notieren Sie bitte kurz: was wurde weiterführend getan? Falls Sie ja angekreuzt haben, notieren Sie bitte kurz den Wortlaut der Empfehlung.)

- Ja

- Nein

- Sonstiges

Wurde bei der Empfehlung die Perspektive der Kinder einbezogen?

(Falls Sie ja gewählt haben, bitte notieren Sie kurz, wie die Perspektive der Kinder final in die Empfehlung einbezogen wurde. Falls Sie nein gewählt haben, notieren Sie bitte kurz, was Sie daran gehindert hat.)

Ja

Nein

Alle gewählten Vertretungen im Kita-Beirat sollen die getroffene(n) Empfehlung(en) in und mit der jeweiligen Vertretungsgruppe umsetzen. **Wie sieht Ihr weiteres Vorgehen aus, damit die Empfehlung umgesetzt werden kann?**

(Bitte notieren Sie Ihr Vorgehen kurz.)

Betrachten Sie den Kita-Beirat 2022 (oder ein entsprechendes Gremium) in Ihrer Verantwortung und geben bitte eine Einschätzung, im Vergleich zu den Jahren davor, zu:

	Zunahme	unverändert	Abnahme
Konnten sich alle Vertretungsgruppen einbringen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fand ein Abwägen aller Perspektiven statt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kinderperspektive

Mit diesen Fragen möchten wir erfahren, wie sich die FaKiB (Fachkraft für die Kinderperspektive im Kita-Beirat) einbringen konnte.

Art. 3 Abs. 1 UN-KRK

"Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, [...] ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist".

Für den Kita-Beirat heißt das: Der klare Auftrag aus der UN-KRK lautet, dass das Kindeswohl ein Gesichtspunkt ist, dem besonderes Gewicht zukommt und der vorrangig zu berücksichtigen ist, auch und gerade im Kita-Beirat.

Wie ist es gelungen, dass die FaKiB in ihrer Rolle gestärkt wird?

(Mehrfachantworten sind möglich.)

- Fortbildung
- Konzept zur Beteiligungskultur der Kita als Grundlage
- Klarheit der Aufgabe
- entsprechende Moderation der Sitzung
- Es ist nicht gelungen, die FaKiB in ihrer Rolle zu stärken.
- Sonstiges

Wie hat die FaKiB ihre Darstellung der Kinderperspektive im Kita-Beirat "untermauert"?

(Mehrfachantworten sind möglich.)

- Nutzung der vorhandenen Beteiligungsstruktur der eigenen Kita (Kinderparlament; Kindersprechstunde; Beschwerdewand etc.)
- dokumentierte Beobachtungen
- dokumentierte O-Töne
- Gemaltes von Kindern
- Kinder als Gäste im Kita-Beirat
- Überzeugende Kenntnisse zu Themen wie UN-Kinderrechtskonvention, Bildungs- und Erziehungsempfehlungen etc.
- Sonstiges

Fazit

Warum konnte bisher kein Kita-Beirat (oder ähnliches Gremium mit entsprechender Teilnehmer:innenschaft) stattfinden?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Nein' bei der Frage „Hat bei Ihnen mindestens einer der - in Ihrer Verantwortung liegenden - Kita-Beiräte getagt?“

Was ist aus Ihrer Sicht als Trägervertretung mit der Etablierung des Kita-Beirats gelungen?

(Mehrfachantworten sind möglich.)

- Förderung der Kita-Qualität
- Beachtung der unterschiedlichen Perspektiven
- Erzeugung von Synergieeffekten
- Weiterentwicklung der Kita durch alle Verantwortungsträger
- Sonstiges

Wenn Sie an der Konzeption des Kita-Beirats etwas ändern könnten – was wäre das?

Welche konkrete Unterstützung wünschen Sie sich in Ihrer Rolle als Trägervertretung mit Blick auf Ihre Arbeit im Kita- Beirat?

Wir möchten uns bei Ihnen herzlichst für die Teilnahme an der Befragung bedanken.